



Termine

Brackwede

Jan Marius Geller und Christian Meitsch, Bilder, 16.00 bis 19.00, Brackweder Kulisse, Germanenstr. 22.
Stadtteilbibliothek Brackwede, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Germanenstr. 17, Tel. 51-5212.
Heimatverein Brackwede, Archiv geöffnet, 17.00 bis 19.00, Cheruskerstr. 1.
Markt Brackwede, 7.00 bis 13.00, Feuerwache, Stadtring.
AWO Brackwede, 9.00-12.00 Gymnastik für Frauen (3. Kurse), Cheruskerstr. 1, Tel. 9 48 58 73.
Kinder- und Jugendzentrum Stricker, 13.00 Mittagstisch, 14.00 Hausaufgabenhilfe, 15.00-17.00 Spiel und Spaß, 16.00-19.00 Girls only (ab 12 J.), Gaswerkstr. 39, Tel. 9 47 38 66.
HoT Ummeln, 13.30 - 17.00 offener Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, Spieleprogramm für Kinder bis 13, 17.00 - 20.00 offener Treffpunkt für Teenies ab 13, 16.00 - 18.00 Gamespower, 16.00 - 18.00 Lesefutter, 16.30 - 18.30 Leckerschmeckka, 17.00 - 18.00 DJs Open, 17.00 - 20.00 Move ur body, 18.00 - 20.00 Planungsteam Jugend, Queller Str. 189.
SVB, Sporthalle Vogelruthschule; 18.00-19.00 Wirbel-säulengymnastik; 19.00-20.00 Bauch, Beine, Po.
Neue Schanze, 9.00 Frühstücksrunde (Anm. erf.); 9.00 Deutsch für Migrantinnen; 11.30 gemeinsamer Mittagstisch (Anm. erf.); 14.00 Eine-Welt-Laden; 18.30 Yoga, 15.00 Eine Reise ins Land Rüb-bezahls, Diakonieverband, Begegnungs- und Servicezentrum, Auf der Schanze 3, Tel. 55 75 66 17.
DRK-Brackwede, 15.00 - 15.45 u. 16.00 - 16.45 Fit ab 50 durch Bewegung, 19.00-21.00 Treff der Rotkreuzler, Arnsberger Str. 15, Tel. 41 08 81.

Wir sind für Sie da!

NW Service-Point Brackwede

Hauptstraße 58
 33647 Bielefeld
 Tel. (05 21) 4 89 55-0
 Fax (05 21) 4 89 55-15
 bielefeld-sued@neue-westfaelische.de

Redaktion:

Sebastian Kaiser (bast) 489 55-21
 bast@neue-westfaelische.de

Brackwede:

Thomas Kopsieker (tok) -22
 tok@neue-westfaelische.de

Senne/Sennestadt:

Silke Kröger (sik) -23
 sik@neue-westfaelische.de

Service-Point:

Uwe Körtge -10

Anzeigen:

Monika Trautmann -11

Kinderwagen aus Hausflur gestohlen

■ **Brackwede** (sik). Ein blauer Kinderwagen Jogger/Runner Roadster auf drei Rädern, mit Tragetest und einem hellen Fleck auf dem Verdeck, ist in der Zeit von Samstagabend bis Sonntagmittag aus einem Mehrfamilienhaus am Papenkamp 9 gestohlen worden. Er stand im Hausflur unter der Treppe und war dort den Besitzern zufolge kaum zu sehen. Das Modell im Wert von geschätzt 250 Euro ist schon rund zwei Jahre alt und wird so inzwischen nicht mehr gebaut. Es wurde jetzt erstmals für den fünf Monate jungen Sohn der Familie benutzt. Der ist jetzt ohne fahrbaren Untersatz. Die Polizei bittet um Zeugenaussagen unter Tel. (05 21) 54 50.



Selbst entworfen: Dominic (13 Jahre, von links), Marcel (12), Eileen (11), Esra (12), Wladimir (13) und Yunus (12) freuen sich auf ihren neuen Schulhof: Er soll unter anderem einen „Fußballkäfig“ (hinter den Bäumen rechts), einen Fahrradparcours (graue Fläche) und viele Häuschen mit orangefarbenen Dächern und Bänken zum „Chillen“ bekommen.

FOTOS: SILKE KRÖGER

Neuer Schulhof nach 40 Jahren

Comenius Schüler haben ein Modell entworfen / Jetzt werden Sponsoren gesucht

VON SILKE KRÖGER

■ **Sennestadt.** Seit Anfang der 60er Jahre hat sich in der Schulpädagogik eine Menge getan – an manchen schuleigenen Flächen und Gebäuden aber offenbar wenig: Der Hof der Comenius-Schule etwa stammt noch von 1963. In den vergangenen rund 40 Jahren wurde er durch fünf vom Förderverein gespendeten Spielgeräte etwas aufgepeppt. Jetzt soll er von Grund auf umgestaltet werden.

Chantal, Dominic, Eileen, Esra, Frieda, Lukas, Manuel, Marcel, Melis, Melisa, Natalia, Wladimir und Yunus aus der 6b haben sich eine große Aufgabe gestellt: das Projekt „neuer Schulhof“. Das ging aus dem Politikunterricht im Frühjahr 2008 hervor, als sich die Mädchen und Jungen damit beschäftigten, wie Regeln in der Schule, zu Hause oder im Straßenverkehr entstehen. Danach überlegten sie, ob sie auch etwas zu sagen ha-

ben und was sie verändern würden. Das war schnell klar: Der Schulhof sollte schöner, interessanter, einladender werden. „Er ist irgendwie ein bisschen altmodisch und langweilig“, findet Yunus. „Am schlimmsten ist der geteerte Boden, da kann man sich leicht verletzen.“

Die Sechstklässler gestalteten Plakate, starteten ein Umfrage unter den 150 Comenius-Schülern. Und schlossen schließlich zwei Verträge: einen in der Klasse, indem sie sich verpflichteten, zusammen ein Schulhofmodell zu bauen; und einen mit der Schulleitung über die Modellkosten. Ihren Teil, 100 Euro, bekamen sie durch Spenden und Energiesparen zusammen.

Zusammen mit Klassenlehrer Theodor Stiller besuchten einige der Schüler die Architektin Elke Maria Alberts, die Tipps zum Modellbau gab. Außerdem lernten sie, den Maßstab 1:50 zu errechnen. Nach den Weihnachtsferien begann die praktische Arbeit: Drei Wochen bastelten die



Nicht pädagogisch wertvoll: Der Schulhof bietet derzeit kaum Anreize für Bewegung und Beschäftigung. Besonders der eintönige Asphaltbelag wurde von den Schülern stark kritisiert.

Kinder in drei Gruppen, bauten kleine Bänke mit orangen Dächern zum „Chillen“, zum Entspannen und Abhängen, eine Hängematte, einen Kiosk fürs „gesunde Frühstück“, einen Ausleihschuppen für Roller, Spielgeräte und Fahrräder, einen Grillplatz, eine Schaukel „für Große“, eine bunt bemalte Hoffläche und einen grauen Fahrradparcours. Für die vierbeinigen Bewohner des neuen Kaninchenstalls gibt es schon freiwillige Betreuer. Einen Mittelpunkt des Schulhofs bildet künftig der Delfinbrunnen, der zur Zeit noch im Atrium steht. Einige vorhandene Objekte wie der Sandkasten oder die Klettermauer bekommen ebenfalls einen neuen Standort. Auf 1.000 bis 6.000 Euro haben die Schüler selbst gestern ihren neuen Hof geschätzt, die wahren Kosten sorgten für einiges Staunen. „Dafür kann man ja schon ein neues Auto kaufen“, meinte Yunus.

Auch die Eltern sollen ins Boot geholt werden. „Wir hoffen auf ihre tatkräftige Mithilfe“, sagt der Schulleiter. Für einen Schulhof, auf den sich die Comenius-Schüler schon jetzt freuen. Denn, sagt Yunus mit einem zufriedenen Blick auf das Modell: „Genauso haben wir uns den vorgestellt.“

Gestern haben die Kinder ihr Modell der Öffentlichkeit vorgestellt. Einen „Fußballkäfig“ mit zwei Toren und grünem Gummiboden anstelle der Basketballfläche wünschen sie sich, eine „Seilbahn“ und ein schräges Drehobjekt zum Balancieren,

die Tiere einzufangen und abzutransportieren, ist nicht bekannt. Hinweise auf die Diebe erbitet die Polizei unter der Telefonnummer (0521) 54 50.

Spielende Delfine

■ Die 1,20 Meter große Bronze-Plastik „Delfine“ von Inge Jaeger-Uthhoff steht seit 1967 im Atrium der Comenius-Schule. Die Künstlerin hatte sie als „Kunst am Bau“ für die Schule entworfen. Vorab hatte sie spielende Delfine im Duisburger Zoo beobachtet und viele Skizzen und Modelle angefertigt. Der Bronzeguss wurde schließlich in Berlin ausgeführt.

Die Plastik besteht aus zwei identischen Delfinen, die dicht über der Wasseroberfläche zu schweben scheinen und ineinander verschlungen sind. Ihre Oberfläche ist glatt, dadurch wirken sie elegant und geschmeidig. Die Figuren stehen in der Mitte eines blauen Brunnens und werden von vier Seiten von einem Wasserstrahl bespritzt.



Kunst im Atrium: Die Bronzeplastik „Delfine“ von Inge Jaeger-Uthhoff.

Zwei spielende Delfine bilden auch das Logo der Comenius-Schule. (sik)

Enten, Kaninchen und Kettensäge gestohlen

■ **Brackwede** (bast). Eine Geldkassette, eine Kettensäge der Marke Stiehl, fünf lebende Enten und acht Kaninchen haben unbekannte Diebe am Wochenende aus einer kleinen Holz-

hütte an der Enniskillener Straße gestohlen.

In der Zeit zwischen Freitag, 18.15 Uhr, und Samstag, 10.30 Uhr, wurden nach Angaben der Polizei die beiden Vorhänge-

schlösser an der Laube geknackt, die sich gegenüber dem Haus Nummer 74 befindet.

Die Tiere befanden sich in einem Gehege neben der Hütte. Wie es den Tätern gelungen ist,

Neue Umleitung an der Friedrichsdorfer

Brückenrampen werden gebaut

■ **Senne.** Am Mittwoch, 4. März, wird die Friedrichsdorfer Straße zwischen dem Kreisverkehr Senner Straße/Karl-Tribold-Straße und der Windflöte für den Verkehr freigegeben.

Der Straßenabschnitt war für die Erneuerung der Brücke über den Reiherbach sowie den Ausbau der Friedrichsdorfer Straße in diesem Bereich seit mehreren Monaten gesperrt. „Wegen noch ausstehender Restarbeiten wird zunächst eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h ausgewiesen“, so der Sprecher des Landesbetriebs Straßen NRW, Sven Johanning.

Gleichzeitig wird der Abschnitt der Friedrichsdorfer Straße zwischen dem Kreisverkehr und der Postheide ab Mittwoch für drei Monte gesperrt. In

dieser Zeit werden die Rampen für die Brücke gebaut, über die der Verkehr zukünftig die A 33 überqueren wird. Die Brücke wurde bereits 2008 fertig. Die neue Zufahrt zum Schulmuseum von der Senner Straße wird ebenfalls freigegeben.

Zu weiteren Behinderungen kommt es im Bereich der Einmündung Postheide sowie an der Senner Straße/Karl-Tribold-Straße. Hier sind Anpassungen der Fahrbahnen erforderlich. Außerdem wird in der Senner Straße bereits ein Teil eines neuen Abwasserkanals verlegt. Der Verkehr wird über eine Baustellenampel geregelt.

Es wird eine Umleitungsstrecke über die Senner Straße, Stüdring und Windelsbleicher Straße ausgewiesen.

20 Jahre und kein bisschen leise

Das Theater Brackwede glänzte mit neuem Stück

■ **Brackwede** (kie). Wenn die Truppe des Theaters Brackwede auf der Bühne steht, dann ist zumindest eines sicher: Ohne Lachträne im Auge geht keiner nach Hause. Seit 20 Jahren gibt es die Truppe jetzt. Am vergangenen Samstag gab die 15 Leute starke Combo „Der Akt mit Blume“ von Norman Robbis.

Das Stück um vier Frauen und einen gebeutelten Mann und eine fiese Schwiegermutter, ließ kein Auge trocken. Im Hause von Albert Perkins, eines Finanzbeamten im Dienst Ihrer Majestät, hängt der Haussegenschief. Der Brief einer alten Bekanntschaft ist ins Haus geflattert. Zufällig ist dieser Brief genau über den Wasserkessel von Alberts Schwiegermutter geraten. Boadicea Heptinstall (Anni Buschkamp) ist öfters im Haus der Perkins, als Albert (Frank Oesterwinter) lieb ist. Boadicea hat Albert den Krieg erklärt und wittert aufgrund des Briefes sofort eine Liebschaft ihres Schwiegersohnes. ...

Frank Oesterwinter steht seit mittlerweile einem Vierteljahrhundert auf der Bühne, mit 14 Jahren hatte er zum ersten Mal Lampenfieber. „Das habe ich heute auch noch“, sagt Oesterwinter, der zusammen mit seiner Frau, Marlies Oesterwinter, Annie Buschkamp und Helmut Karger das Ensemble gründete. Angefangen hatte alles auf einer Familienfreizeit des Luise-Scheppler-Kindergartens im Kalletal. „Da sind wir aufgetreten, und das ist ganz gut angekommen“, erinnert sich Oesterwinter. Und so beschlossen die Schauspieler weiterzumachen. „Zunächst standen wir mit kleineren Sketchen von Loriot auf der Bühne“, erzählt der Baueingenieur. 1991 war die Zeit reif für ein abendfüllendes Stück im Gustav-Münter-Haus. Dem Gebäude haben sie bis heute die Treue gehalten. „Das ist eine Bühne, um die uns viele beneiden“, so Oesterwinter. Was ihn motiviert, immer wieder auf die Bühne zu gehen? „Applaus ist einfach geil!“

Auch die Eltern sollen ins Boot geholt werden. „Wir hoffen auf ihre tatkräftige Mithilfe“, sagt der Schulleiter. Für einen Schulhof, auf den sich die Comenius-Schüler schon jetzt freuen. Denn, sagt Yunus mit einem zufriedenen Blick auf das Modell: „Genauso haben wir uns den vorgestellt.“

Mittlerweile hat sich die Truppe ein treues Publikum erspielt. „Einige kommen aus Hamburg, andere aus Hannover.“ Fast immer sind es Boulevardkomödien britischer oder angloamerikanischer Autoren, die das Team auf die Bretter bringt. „Das entspricht unserem Humor“, begründet Oesterwinter. Bei allem Respekt für Ohn-sorg und Millowitsch, aber, „das ist bisweilen ein bisschen sehr platt.“

Humor, Humor, Humor! Ohne den gehe es nicht, so Oesterwinter. „Das ist die Grundvoraussetzung um auf der Bühne zu stehen.“ Denn: „Die besten Stücke spielen sich hinter dem Vorhang ab.“ Pleiten, Pech und Pannen und Missgeschicke aller Art müsse der routinierte Bühnenschauspieler auffangen können. „Einmal sollte ich einen Schrank öffnen, aus dem mir dann die Klammotten entgegen kommen sollten.“ Die Tür habe aber nicht so recht gewollt. „Das hat Helmut Karge dann mit Gewalt gemacht“, erinnert sich Oesterwinter lachend. Und auch dieses Mal war Improvisation gefordert, kurzfristig fiel eine Schauspielerin aus. Marlies Oesterwinter musste einspringen.

25 Jahre auf der Bühne, gute Presse, viel Publikum: Hat sich Frank Oesterwinter da nicht manchmal gedacht, eigentlich hätte ich Berufsschauspieler werden können? „Seien wir mal ehrlich, es gibt nur ein paar Handvoll Schauspieler, die von ihrem Job gut leben können, der Rest kommt so über die Runden, es ist schon gut, wie es gelaufen ist.“

Er betont, dass nicht nur die Leute auf der Bühne entscheidend sind, sondern auch die dahinter. „Ohne die Technik geht es einfach nicht.“

Leute, die Lust haben, sich um Pressearbeit und Werbung zu kümmern, seien immer willkommen. „Aber auch, wer auf der Bühne stehen möchte, kann gerne mal vorbeischauen.“

Kontakt: www.theater-brackwede.de



Immer was los: Boadicea Heptinstall (Anni Buschkamp) und Wilf Turner (Frank Raabe) sind nicht immer einer Meinung.

FOTO: SVEN KIENSCHERF